

einen Eindruck von dem Aufwand an Schriftlichkeit, der mit den wiederholten Bemühungen verbunden war, den (schließlich 1527 seliggesprochenen) jugendlichen Kardinal der Avignoneser Kurie zur Ehre der Altäre zu erheben. – Johannes MÖTSCH, Die Wallfahrt St. Wolfgang bei Hermannsfeld (S. 673–700), wertet Rechnungsbestände des Meininger Archivs aus, um die wirtschaftliche Bedeutung der von den Grafen von Henneberg seit 1462 in Gang gebrachten, in der Reformation erloschenen Wallfahrt zu veranschaulichen. – Klaus KRÜGER, Saladin der Seefahrer. Zur Wahrnehmung des muslimischen Gegners in der altnordischen Literatur aus der Zeit der Kreuzzüge (S. 703–722), macht für sein Thema hauptsächlich die Orkneyinga Saga der zweiten Hälfte des 12. Jh. fruchtbar, die in einer Version von etwa 1230 überliefert ist. – Helmut G. WALTHER, Innocenz III. und die Bekämpfung der Ketzer im Kirchenstaat. Ein Beitrag zur Wirkungsgeschichte von *Vergentis in senium* (S. 723–735), weist am Beispiel Orvietos und Viterbos auf den engen Zusammenhang der verschärften Bekämpfung von Ketzern und ihren Begünstigern mit der gegen die städtischen Eliten gerichteten Rekuperationspolitik des Papstes hin. – Maïke LÄMMERHIRT, Die Ritualmordlegende im thüringischen Raum und die Verfolgung der Juden von Weißensee 1303 (S. 737–762), greift einen gravierenden, aus lateinischen wie hebräischen Quellen bekannten Fall auf, der zur Tötung von über hundert Juden, allerdings wohl ohne direkte Beteiligung Markgraf Friedrich des Freidigen, geführt hat und noch Martin Luther geläufig war. – Im Anhang werden ein Schriftenverzeichnis des Jubilars und eine Liste der von ihm betreuten Arbeiten, aber kein Register geboten. R. S.

Power and Identity in the Middle Ages. Essays in Memory of Rees Davies, ed. by Huw PRYCE and John WATTS, Oxford u. a. 2007, Oxford University Press, XI u. 283 S., 1 Abb., ISBN 978-0-19-928546-4, GBP 55. – Die anzudeutende Gedenkschrift ist einem Oxforder Professor und gebürtigen Waliser gewidmet, der sich um die Horizonsweiterung der englischen zur britischen Geschichte verdient gemacht hat. – S. REYNOLDS, Secular Power and Authority in the Middle Ages (S. 11–22), betont den *consensus* als Faktor der Herrschaftslegitimierung. – R. BARTLETT, Heartland and Border: The Mental and Physical Geography of Medieval Europe (S. 23–36), bestätigt anhand überraschender Kriterien den westeuropäischen „Kernraum“. – H. PRYCE, Welsh Rulers and European Change, c. 1100–1282 (S. 37–51), stellt die Fürsten von Gwynedd in den Kontext einer Europäisierung. – A. MURRAY, Bede and the Unchosen Race (S. 52–67), interpretiert Aussagen Bedas über die Waliser anachronistischerweise als rassistisch. – W. DAVIES, The Early Middle Ages and Spanish Identity (S. 68–84), stellt die Forschungen über spanische Identität in den jeweiligen zeitgenössischen Kontext. – J. GILLINGHAM, Normanizing the English Invaders of Ireland (S. 85–97), bestreitet die „normannische“ Eigenart der Eroberung Irlands. – A. GRANT, Lordship and Society in Twelfth-Century Clydesdale (S. 98–124), weist die dortige Anglo-Normannisierung in den obersten Schichten nach. – R. FRAME, Lordship and Liberties in Ireland and Wales c. 1170–c. 1360 (S. 125–138), konstatiert in Irland einen stärkeren einheimischen Einfluß als zunächst vermutet. – J. Beverley SMITH, ‚Distinction and Diversity‘. The Common Lawyers and the Law of Wales (S. 139–152), belegt die Rolle